

Schwerpunkte der ländlichen Entwicklung in Österreich

**Infrastrukturtagung zur Entwicklung ländlicher Räume
Zürich 24. – 26. August 2008**

Ignaz Knöbl

Bundesministerium für Land-
u. Forstwirtschaft, Umwelt u.
Wasserwirtschaft
ignaz.knoebl@lebensministerium.at



lebensministerium.at

Was erwartet Sie?



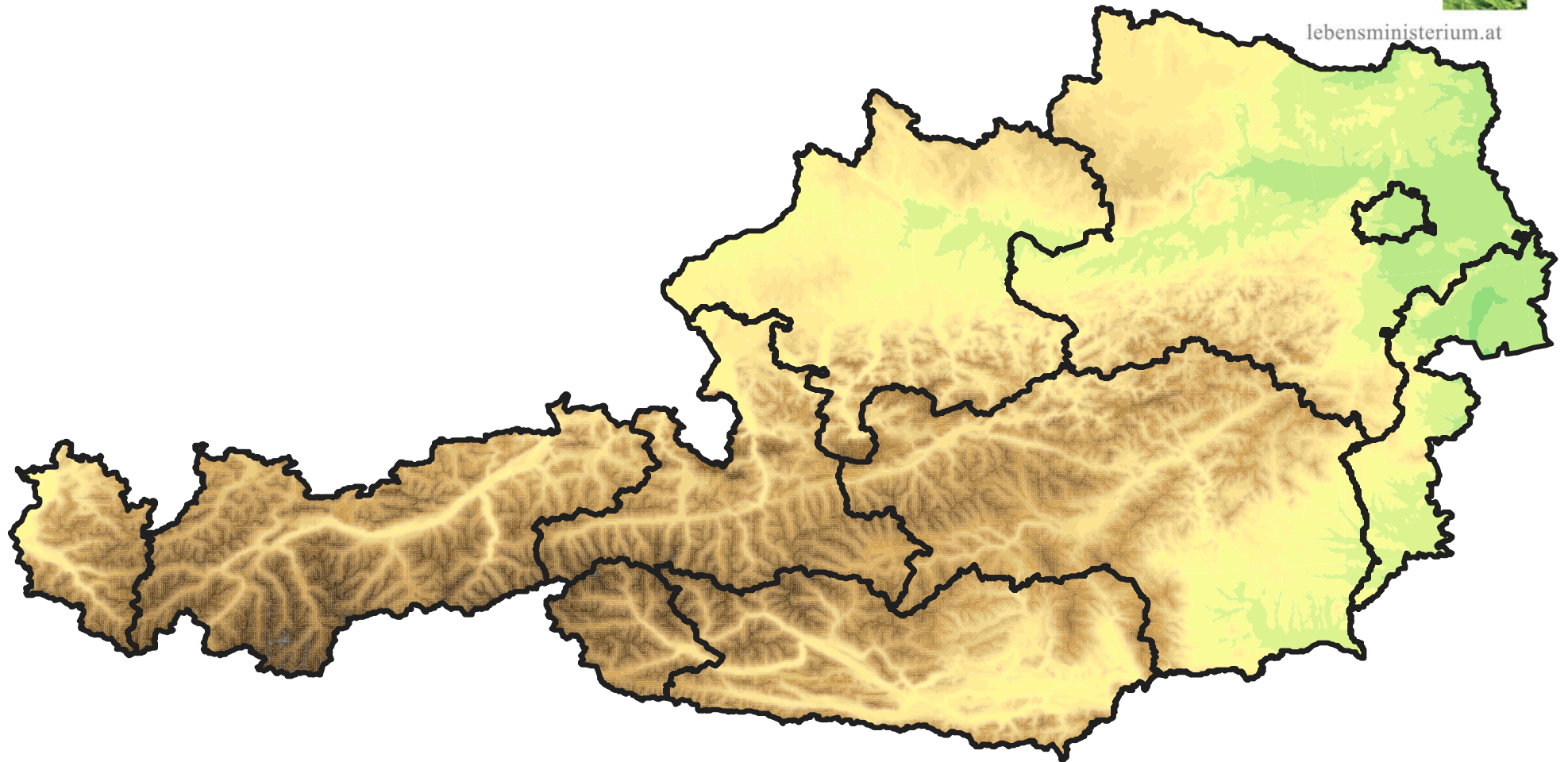
lebensministerium.at

- Charakteristik des ländlichen Raums in Österreich
- Die (landwirtschaftsnahe) Ländliche Entwicklung im Rahmen der GAP in Österreich
- Stellenwert der Infrastrukturförderung

Österreich – ländlich und gebirgig



lebensministerium.at



84.000 km², 8 Mio Einwohner



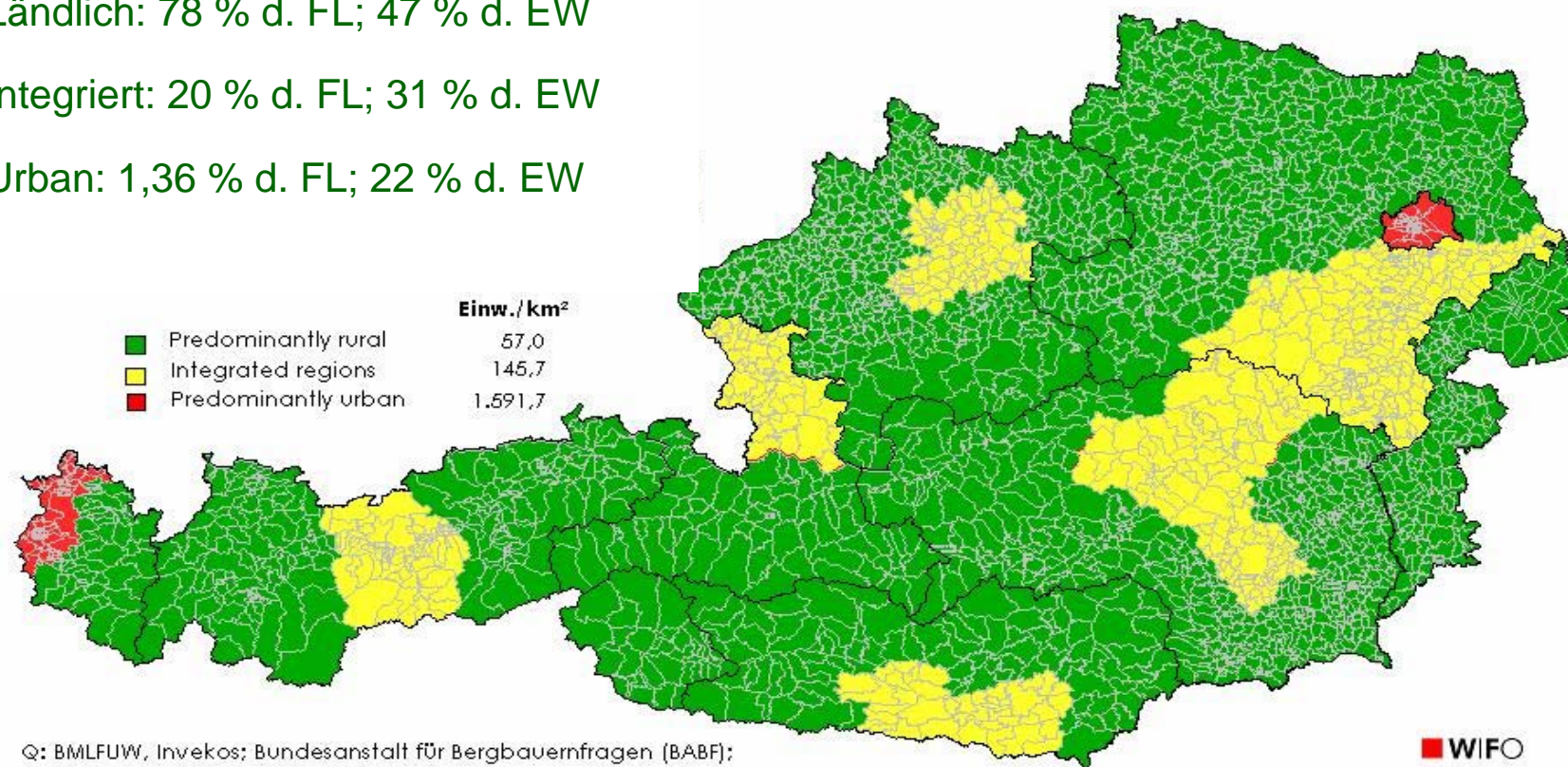
technikum.at

Regionale Differenzierung nach OECD-Typologie bezogen auf Nuts 3

Ländlich: 78 % d. FL; 47 % d. EW

Integriert: 20 % d. FL; 31 % d. EW

Urban: 1,36 % d. FL; 22 % d. EW



Q: BMLFUW, Invekos; Bundesanstalt für Bergbauernfragen (BABF); Statistik Austria; WIFO; VZ ... Volkszählung 2001.

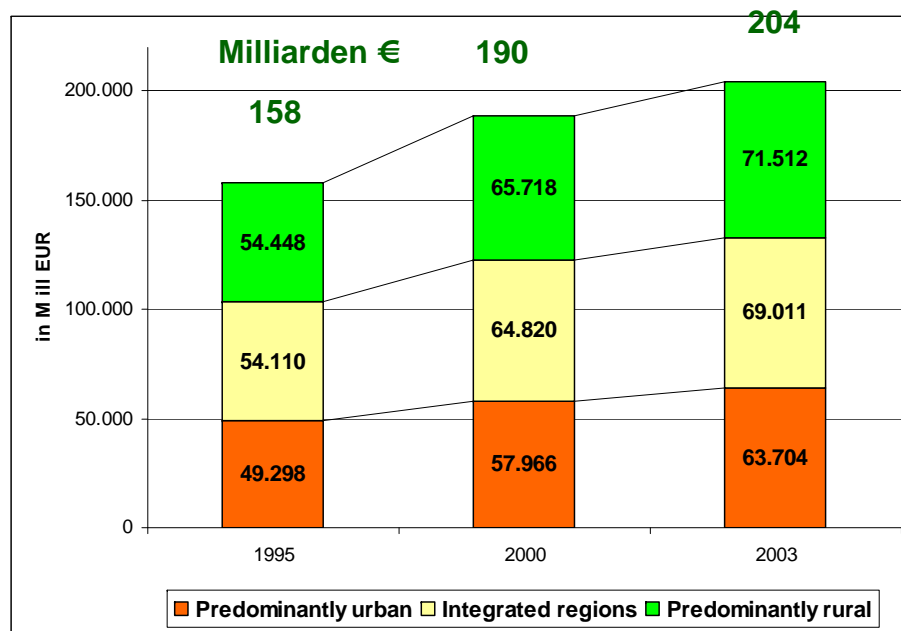
WIFO

Entwicklung des Wohlstandes in den Regionen

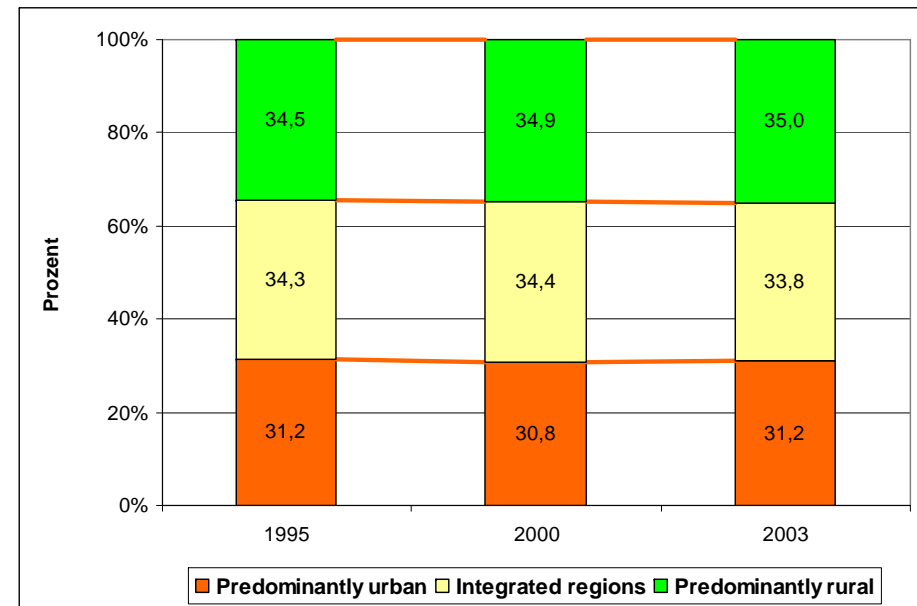


lebensministerium.at

Bruttowertschöpfung in Mill. €



Bruttowertschöpfung in %



Zusammenfassende Charakteristik der österreichischen Landwirtschaft



lebensministerium.at

- Ausgeprägte kleinbetriebliche Struktur –
190.000 Betriebe lt. Statistik mit 3.267.833 ha LF (2005) insges. –
davon nehmen 140.000 Betriebe in den Maßnahmen der GAP teil
- Anteil der Nebenerwerbsbetriebe 54 %
- Grünland: 1.789.407 ha = 55 % der LF; die Hälfte extensives Grünland
aufgrund des hohen Anteils an Berggebieten
- Land- und Forstwirtschaft sind in Österreich stark verflochten

Förderungszuständigkeiten in Österreich (1)



lebensministerium.at

Verfassungsrechtliche Situation:

- Landwirtschaftsförderung ist gem. den Kompetenz-Artikeln der Bundesverfassung Aufgabe der Länder
- Bund kann Ernährungsagenden mit Verfassungsbestimmung an sich ziehen u. hat das beim nationalen Marktordnungsgesetz zeitlich befristet getan (Hoheitsverwaltung)
- Bund setzt (freiwillig) im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung Landwirtschaftsförderungsmaßnahmen

Förderungszuständigkeiten in Österreich (2)



lebensministerium.at

Nach dem EU-Beitritt:

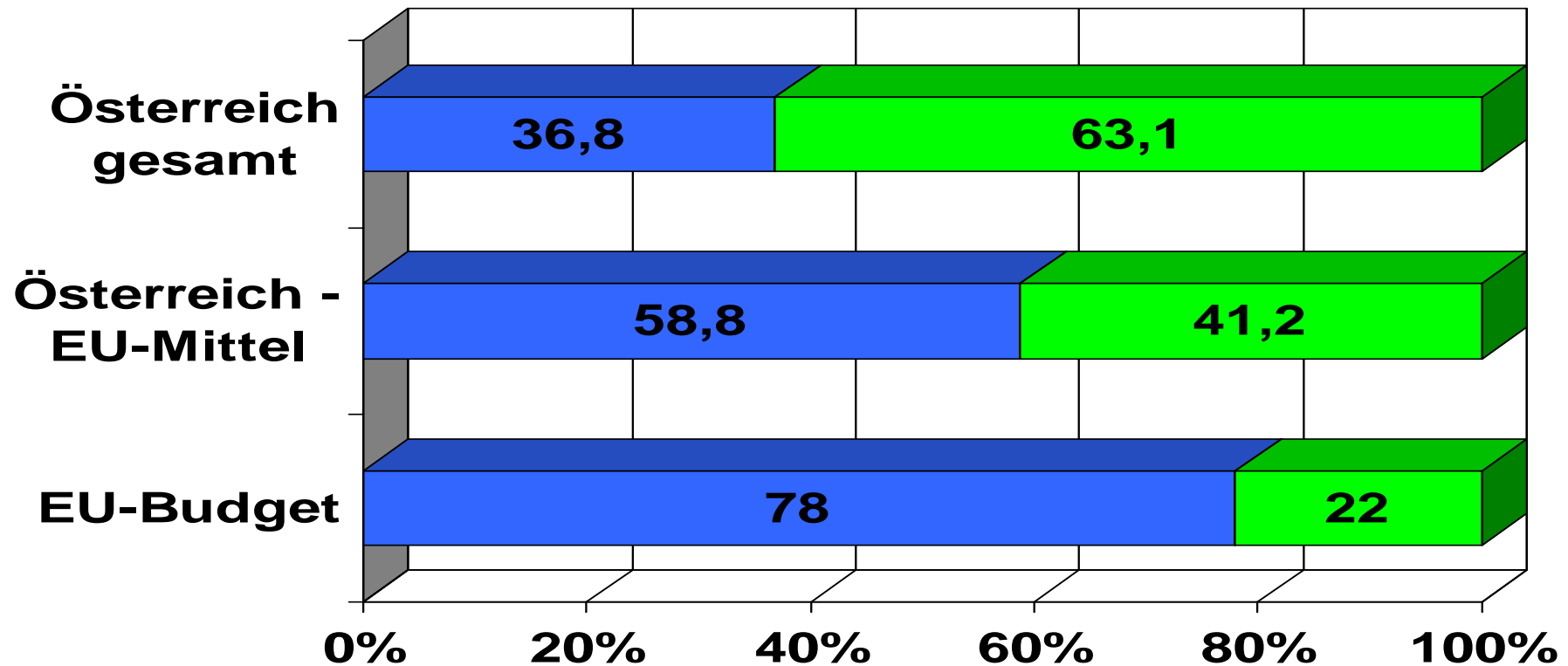
- Verhandlungskompetenz des Bundes gegenüber EU
- 1. Säule der GAP wird im Rahmen der Hoheitsverwaltung mittels dauernder Verfassungsbestimmung ausschließlich in der Verantwortung des Bundes umgesetzt (MOG, AMA-G)
- Alle anderen Maßnahmen (auch LE) werden im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung gem. den Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes 1992 (bzw. 1995) umgesetzt
- Ein einziges Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums für ganz Österreich
- Infrastrukturförderung ist und bleibt Aufgabe der Länder an deren Finanzierung sich der Bund mit immer bescheidenere finanzielle Mittel beteiligt

Gemeinsame Agrarpolitik als Finanzier der ländlichen Entwicklung in Österreich



lebensministerium.at

Verhältnis der zwei Säulen im Jahr 2006



■ Marktorganisationen ■ Ländliche Entwicklung

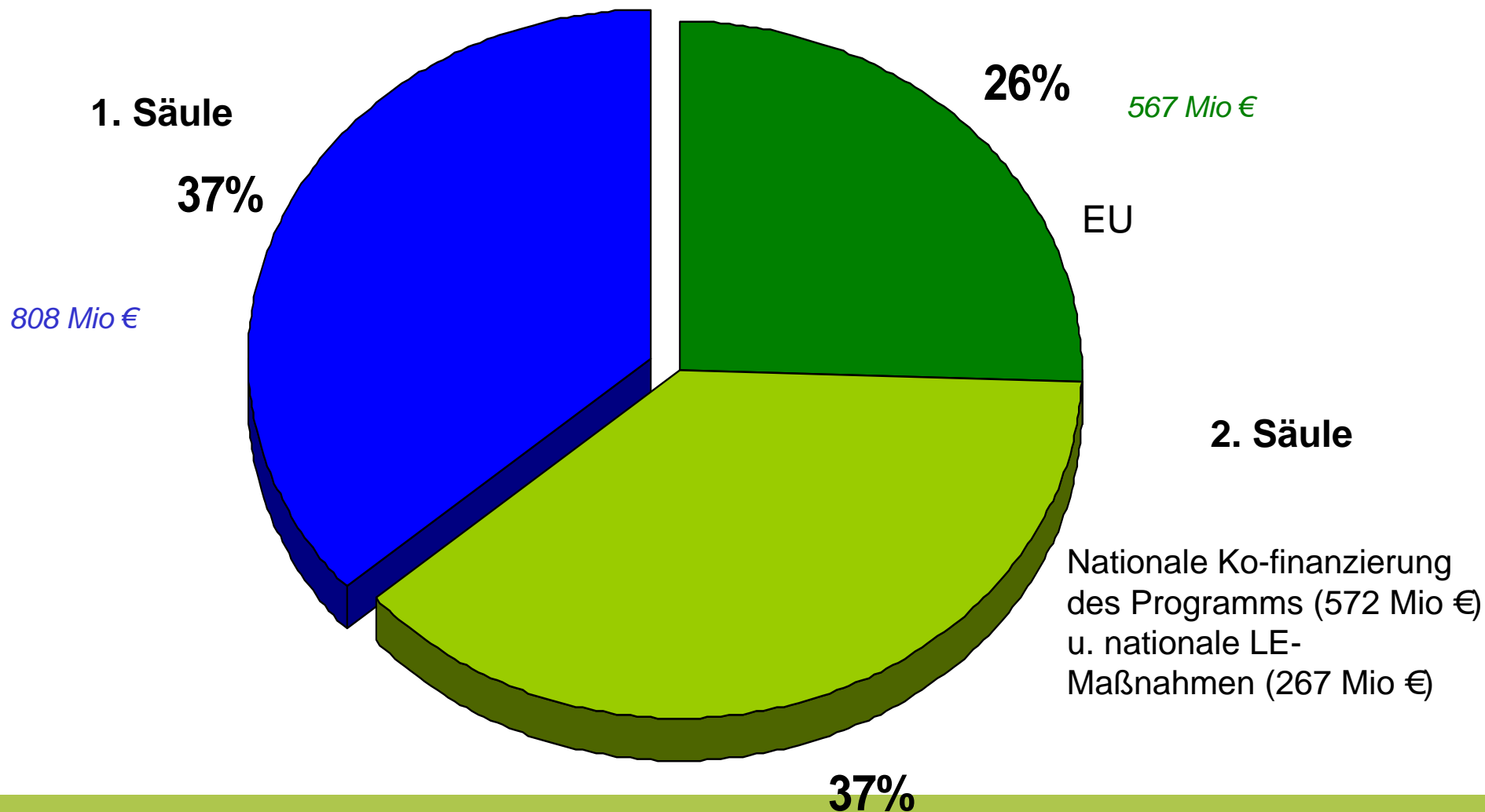
1. und 2. Säule der GAP in Österreich



lebensministerium.at

2. Säule inklusive nationale Kofinanzierung

2006

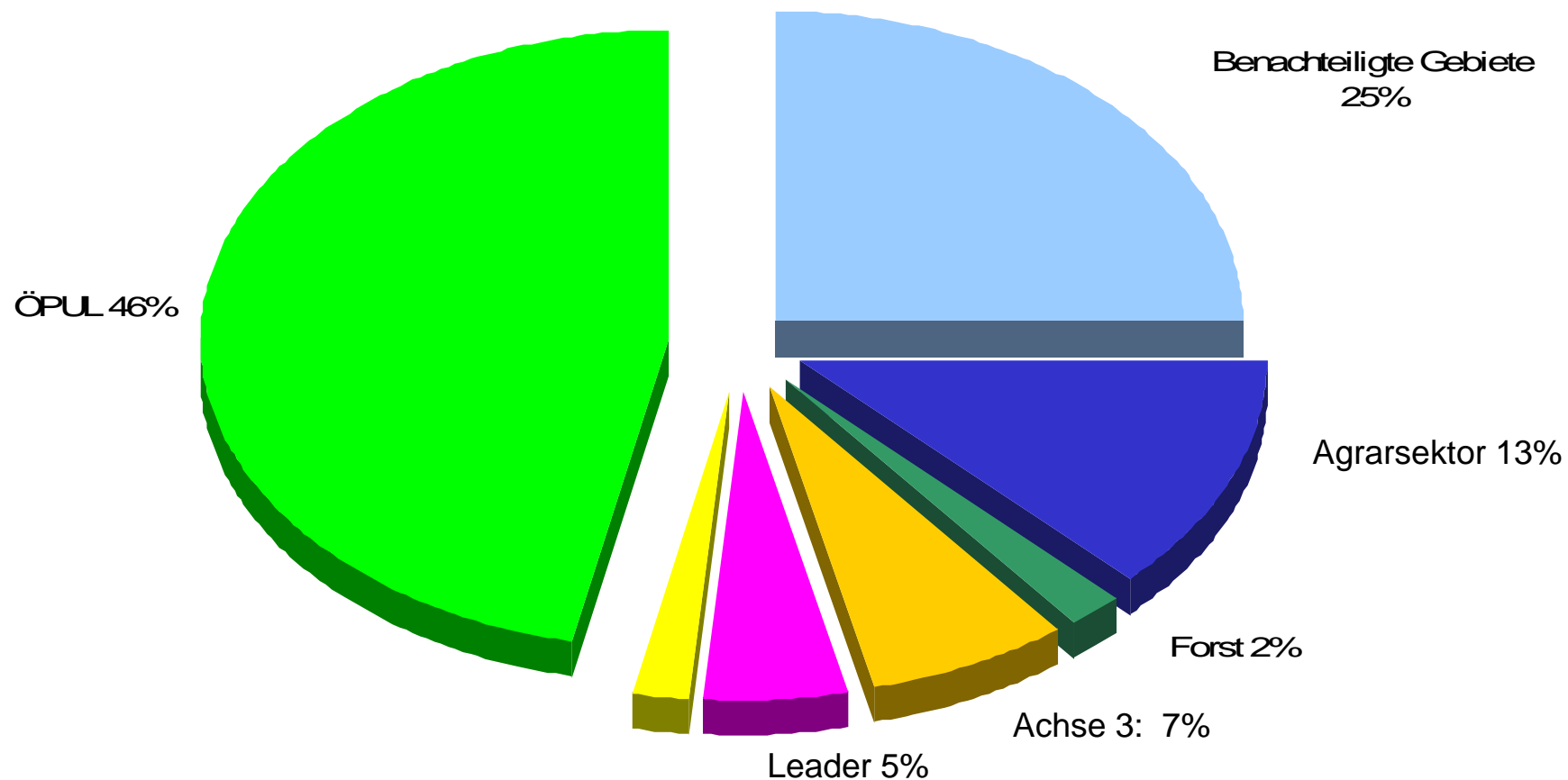


Österreichs Programm Ländliche Entwicklung

öffentliche Mittel 2007 – 2013: 7.755,4 Mio EUR dv. 3.911 Mio EUR ELER



lebensministerium.at



Warum ragen die Agrarumweltmaßnahmen im österr. Programm so heraus? Oder anders gesagt: Worin besteht deren Beitrag zur ländlichen Entwicklung?



lebensministerium.at

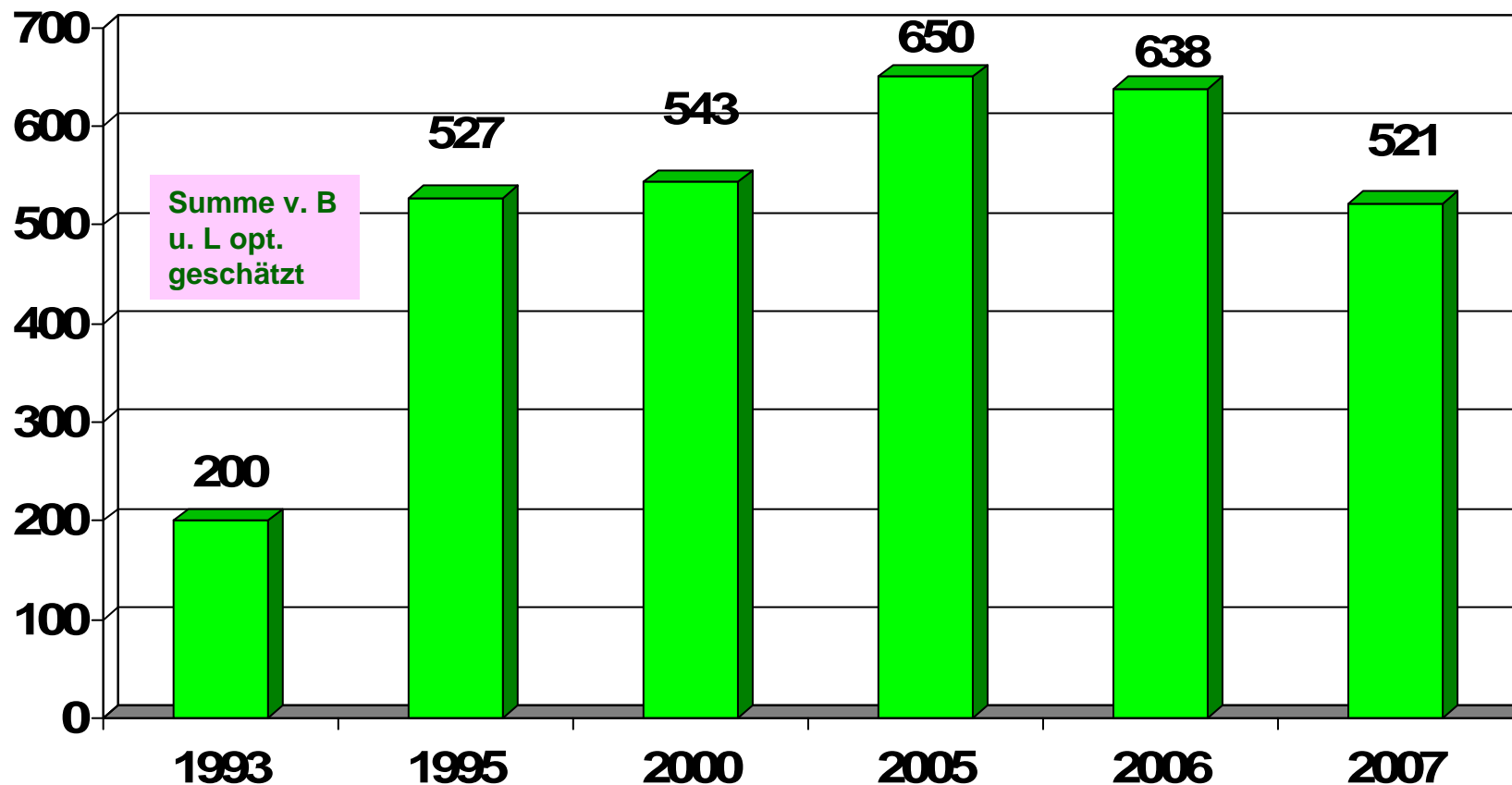
- Kulturlandschaft – sie ist das Kapital des ländlichen Raums in Österreich
- Naturhaushalt – geringere landwirtschaftliche Intensitäten und spez. Naturschutzmaßnahmen leisten positiven Beitrag
- Die Erbringung dieser Leistungen wird mit den Agrarumweltprämien honoriert – und schafft Einkommen bei den Bauern

Abgeltung der Agrarumweltleistungen (in Mio €)



lebensministerium.at

2007-13

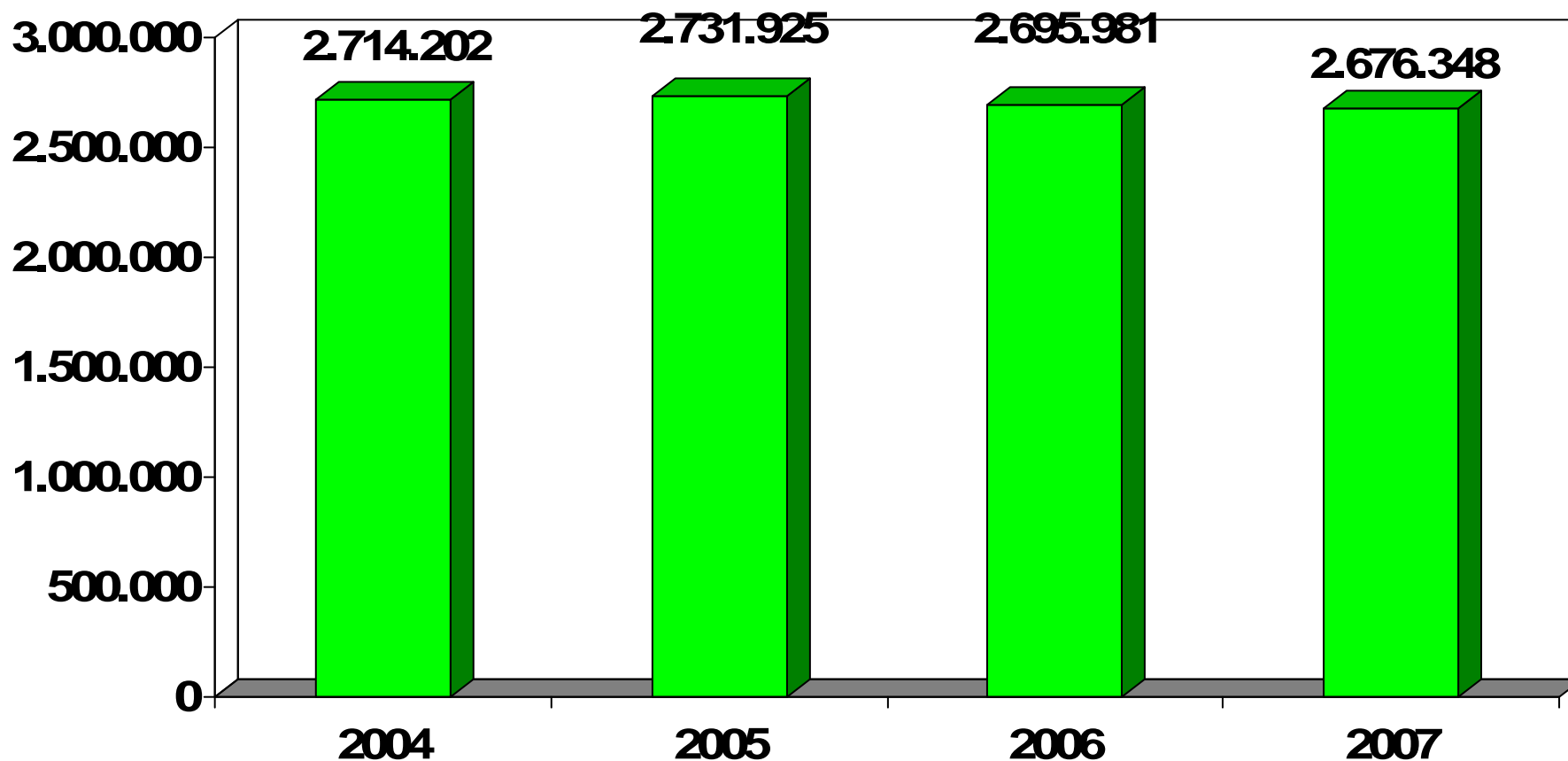




Flächen unter Agrarumweltverträgen (in ha)

3.267.533 ha LF insges.

84 %





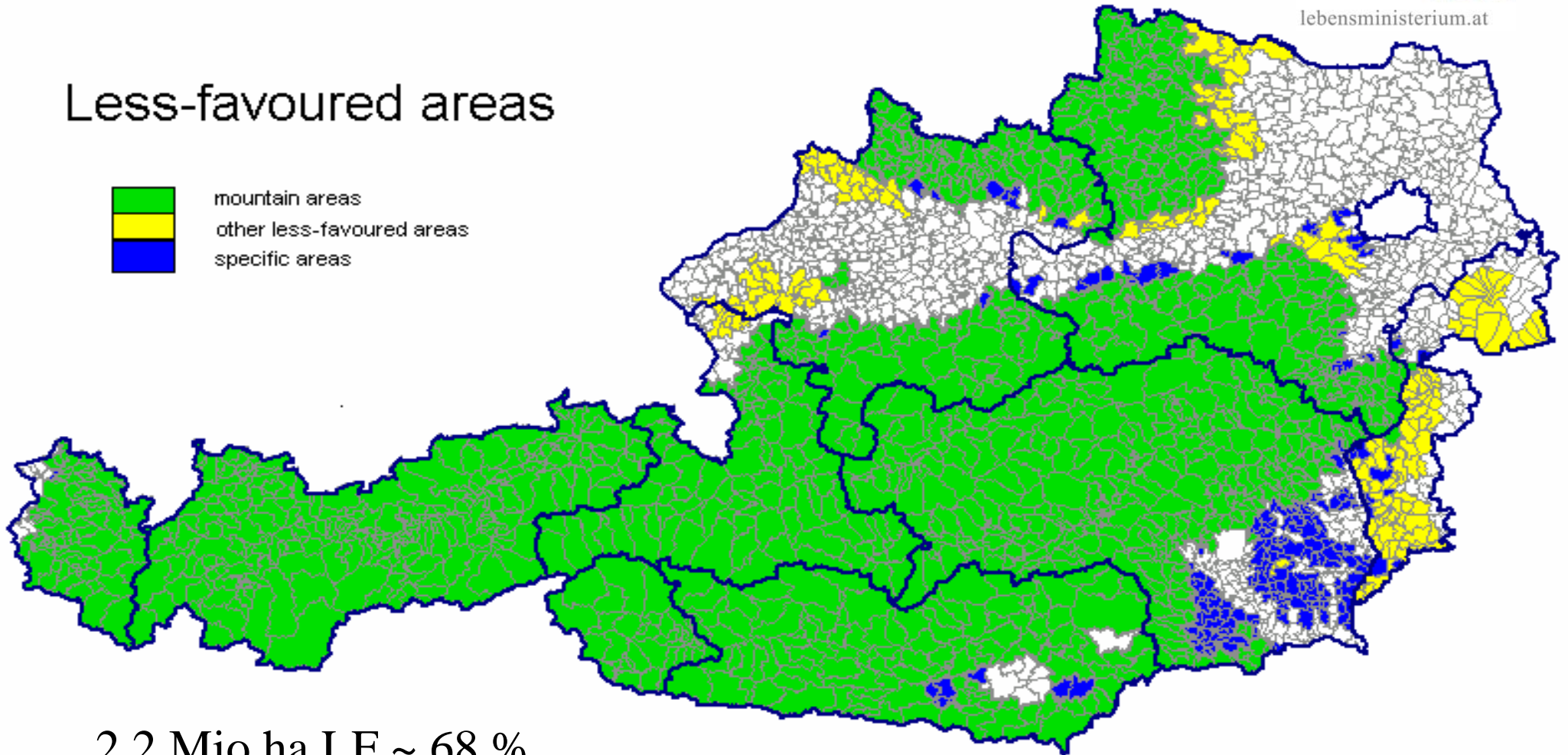
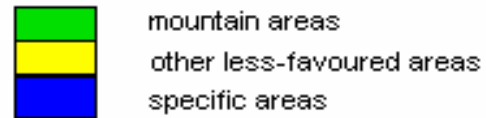
Die zweite große Maßnahme ist die spezifische Förderung der benachteiligten Gebiete mit der sogenannten Ausgleichszulage

- Dabei geht es um den teilweisen Ausgleich der im Vergleich zu den Gunstlagen erhöhten Kosten der Bewirtschaftung und der von der Natur verursachten niedrigeren Erträge
- Es geht dabei um die flächendeckende Bewirtschaftung und Besiedelung des Raumes – und damit ebenfalls um die Kulturlandschaft
- Der Ausgleich dieser Nachteile schafft ebenfalls Einkommen bei den Bauern



lebensministerium.at

Less-favoured areas



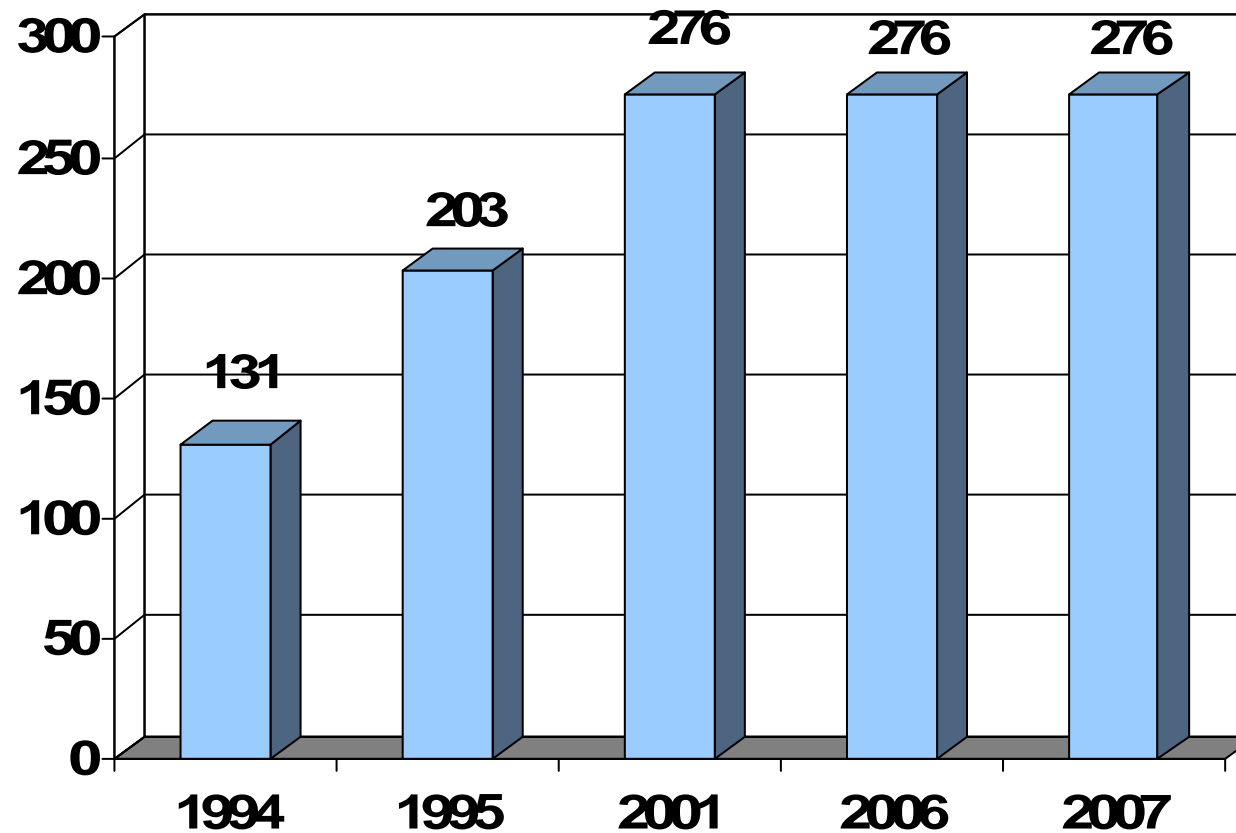
2,2 Mio ha LF ~ 68 %
der LF (2005)

Entwicklung der Bergbauernförderung - eine Schwerpunktsetzung in Österreich



lebensministerium.at

2007-13



Schwerpunkt 3 - Diversifizierung u. Lebensqualität



lebensministerium.at

Maßnahmen-Code	Schwerpunkt/Maßnahme	Öffentliche Ausgaben	Private Ausgaben	Gesamtkosten	Prozent
311	Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten	30.640.991	30.640.991	61.281.982	6,05
312	Unterstützung der Gründung und Entwicklung von Kleinunternehmen zur Förderung des Unternehmergeistes und Stärkung des Wirtschaftsgefüges	18.643.604	18.643.604	37.287.208	3,68
313	Förderung des Fremdenverkehrs	18.063.057	18.063.057	36.126.114	3,57
321	Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung	177.334.538	177.334.538	354.669.076	35,04
322	Dorferneuerung und –entwicklung	2.970.263	-	2.970.263	0,59
323	Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes	210.839.557	-	210.839.557	41,66
331	Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen für die Wirtschaftsakteure in den unter den Schwerpunkt 3 fallenden Bereichen	37.214.944	7.622.338	44.837.282	7,35
341	Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung	10.363.760	-	10.363.760	2,05
		506.070.714			100,00

Diversifizierung u. Lebensqualität – Österreichs Schwerpunkte



lebensministerium.at

- Diversifizierung der Landwirtschaft → Tourismus u. Energie
- Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft → Kleingewerbe u. Tourismus
- „Dienstleistungseinrichtungen“ → Energie u. Infrastruktur – lokale Energieversorgung aus nachwachsenden Rohstoffen ist strategischer Schwerpunkt des Programms; Förderung der Infrastrukturentwicklung vom Programm nur als Ergänzung zu nationalen Instrumenten abgedeckt
- Dorfentwicklung – nur ergänzend zu Länderprogrammen
- „ländliches Erbe“: Investitionen in Natur- u. Kulturlandschaft (inkl. Wasserhaushalt) – Nationalparks, Biosphärenparks, Alpenkonvention – ein Schwerpunkt als Ausdruck der Kulturlandschaftsorientierung

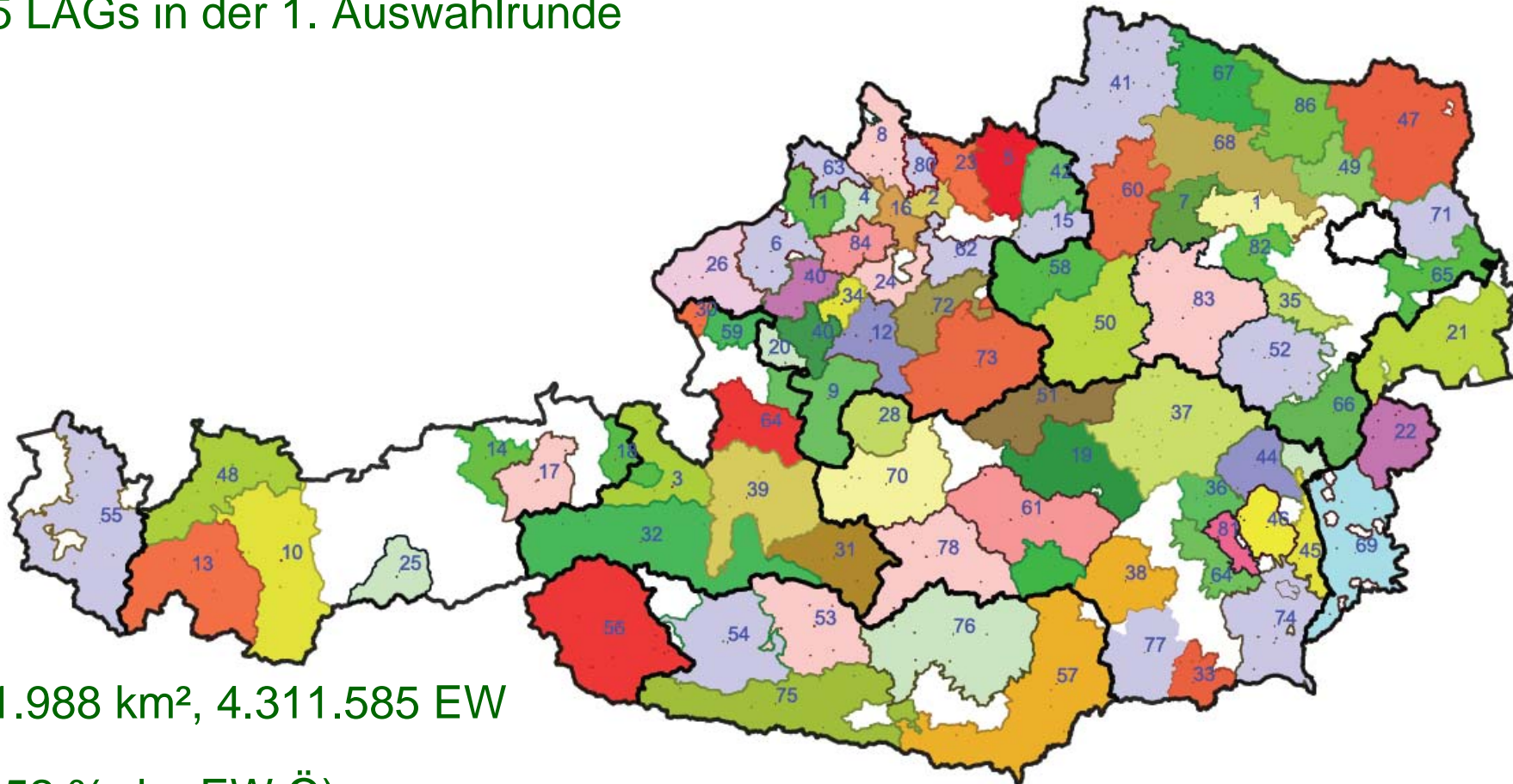
- Berufsbildungs-, Informationsmaßnahmen u. Kompetenzentwicklung

Leadergebiete LE07-13



lebensministerium.at

85 LAGs in der 1. Auswahlrunde



71.988 km², 4.311.585 EW

(=52 % der EW Ö)

Quelle: BMLFUW, Stand Feb. 2008

Schwerpunkt 4 - Leader



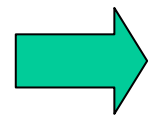
lebensministerium.at

Maßnahmen-Code	Schwerpunkt/Maßnahme	Öffentliche Ausgaben	Private Ausgaben	Gesamtkosten	Prozent
411	Wettbewerbsfähigkeit	77.019.563	159.236.765	236.256.328	18,20
412	Umwelt/Landbewirtschaftung	9.291.452	151.081	9.442.533	2,20
413	Lebensqualität/Diversifizierung	283.126.293	141.350.908	424.477.201	66,91
421	Transnationale und interregionale Zusammenarbeit	14.000.114	3.500.029	17.500.143	3,31
431	Arbeit der lokale Aktionsgruppe, Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung	39.682.636	4.409.182	44.091.818	9,38
Schwerpunkt 4	Leader	423.120.058	308.647.965	731.768.023	100,00

Dav. Summe Lokale Entwicklungsstrategien: rd. 370 Mio € (87 % von Leader)



Was bewirkt im ländlichen Raum Entwicklung und wo kann das Programm LE einen Beitrag leisten?

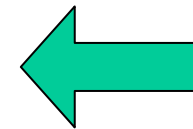


Tourismus in vielen Regionen

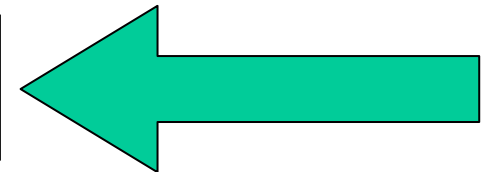
Außerlandwirtschaftliche Arbeitsmarkt



Siedlungspolitik und Infrastruktur



Multifunktionale Land- u. Forstwirtschaft





lebensministerium.at

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!